

- Stenzel**, Gustav Dr. Rhizodendron Oppoliense Göpp. Breslau 1886.
- Stur**, D. Ein Beitrag zur Kenntnis der Flora des Kalktuffes und der Kalktuff-Breccie von Hötting bei Innsbruck. Wien 1886.
- Tausch**, Leopold Dr. Ueber die Fauna und nichtmarine Ablagerung der oberen Kreide des Czingertales im Bakony und Conchylien des Gosauemergel von Aigen, Salzburg. Wien 1886.
- Tisdell**, W. P. Congo-Bericht an das Staats-Secretariat in Washington, übersetzt von Helms. Leipzig 1886.
- Tuma**, Anton, k. k. Oberstlieut. Die östliche Balkan-Halbinsel, militärisch, geographisch, statistisch und kriegshistorisch. Wien 1886.
- Urechi Gregoire e Picot Emile**. Chronique de Moldavie depuis le milieu du XIV. siècle jusqu'à l'an 1594. (Publications de l'école de langues orientales vivantes, fasc. IV.) Paris 1885.
- Vacek**, M. Ueber die Fauna der Oolithe vom Cuy S. Vigilio, mit einer Studie über die obere Liasgrenze. Wien 1886.
- Widhalm**, J. Die fossilen Vogelknochen der Odessaer Steppen-Kalksteinbrüche an der neuen Slobodka bei Odessa. Odessa 1886.
- Wildermann**, Max Dr. Jahrbuch der Naturwissenschaften 1885—1886. Freiburg im Breisgau 1886.
- Wolf**, F. O. Wallis und Chamoni, mit 120 Illustrationen und 7 Karten. 1. Bd. Zürich 1886.
- Zehden**, Carl Dr. Norwegen, ein historisch-geographisches Bild. Wien 1882.
- Zöller**, Hugo. Erläuterung zu der Karte des südlichen Kamerun-Gebietes. Mit 1 Karte. S. A. Berlin 1886.

Geographische Literatur.

Asien.

Carl Diener: Libanon. Grundlinien der physischen Geographie und Geologie von Mittel-Syrien. Wien 1886. Hölder. 412 S. 8^o.

In dem vorliegenden Werke sucht Carl Diener die Ergebnisse seiner dreimonatlichen Reise nach Syrien, über welche er bereits Einiges in diesen Mittheilungen veröffentlichte, zu einem Gesamtbilde zu vereinigen, zu einer Darstellung der bemerkenswerthesten physisch-geographischen Verhältnisse des Libanonsystems auf geologischer Basis.

Kaum 1 $\frac{1}{4}$ Jahr nach Schluss der Reise erschienen, legt dies Werk rühmliches Zeugnis vom Fleisse des Verfassers ab; die Disposition des Stoffes bekundet zugleich ein lebhaftes Bestreben, weiteren Gesichtspunkten gerecht zu werden, und wenn die Ausführung nicht frei von Flüchtigkeiten ist, so ist dies wohl begreiflich durch die Kürze der Zeit, welche der Verfasser auf die Verarbeitung seines Materials verwendet hat.

Diener fand in Mittel-Syrien bereits ein ziemlich gut bekanntes Gebiet vor. Lartet hat die Grundzüge des Aufbaues vom Libanon schon vor zwanzig Jahren klargelegt, und Fraas hat den Hermon erforscht. An diese Ergebnisse schliesst Diener's Arbeit vornehmlich an, er findet dieselben im wesentlichen bestätigt, und ergänzt sie durch neue Beobachtungen im Antilibanon sowie im Gebiete der Wüste von Palmyra. Er weist nach, dass die Grundzüge des geologischen Baues Mittel-Syriens genau jenen von Palästina entsprechen, die Senke der Bekaa ist, wie schon z. B. von Supan hervorgehoben, eine graben-

förmige Einsenkung, an deren Flanken der Libanon und Antilibanon als zwei Horste, ähnlich wie Wasgau und Schwarzwald einander gegenüberstehen, und wie von letzterem aus mehrere grössere Dislocationen das südwestliche Deutschland durchsetzen, so knüpfen sich an den Antilibanon einige grössere Verwerfungen, deren Spuren der Verfasser in den von Burton entdeckten Bergzügen der palmyrenischen Wüste erkennt. Der Verfasser unterlässt nicht, diese Ergebnisse genetisch auszubeuten, allein hier gelangt er nicht zu voller Klarheit, vielmehr widersprechen sich seine Aeusserungen ebenso sehr, wie die neueren verschiedenen Anschauungen über die Hebungen und Senkungen der Erdkruste. S. 56 bezeichnet er ganz im Einklange mit den Anschauungen von Suess den Libanon als einen stehen gebliebenen Pfeiler, als einen Horst in einer Region allgemeiner Senkung, S. 398 schliesst er sich jedoch der abweichenden Ansicht von de Lapparent an, und bezeichnet die Horste als „beulenförmige Wölbungen“, deren Aufthürmung er jedoch ohne Annahme einer vertical aufwärts gerichteten Hebung erklären möchte, S. 409 endlich hält er eine Aufwärtsbewegung eines grossen Theiles von Syrien für nicht unwahrscheinlich, indem er ein wirklich neues Ergebnis seiner Reise, das Auftreten von Tertiärschichten zwischen Homs und Palmyra erörtert.

Grosse Aufmerksamkeit schenkt Diener dem Relief des Landes; ein Abschnitt seines Werkes handelt über die Veränderungen der Strandlinie, ein weiterer über die Thäler des Libanon, ein dritter über das Karren- und Dolinenphänomen etc. Der Verfasser äussert sich hier über manche strittige Punkte der Lehre der Oberflächenformen, und entfernt sich dabei vielfach weit von seinem eigentlichen Thema. Um z. B. zu erweisen, dass das Durchbruchthal des Leontes nicht durch Loewl's Theorie erklärt werden kann, erörtert er auf 13 Seiten die landläufigen Anschauungen über die Entstehung von Durchbruchthälern; um zu zeigen, dass das verwickelte Thalsystem des Libanon im wesentlichen ein Denudationsphänomen ist, resumirt er die verschiedenen englischen Arbeiten über diesen Gegenstand; er knüpft an die Existenz einiger Karrenfelder eine Discussion über die Entstehung von Dolinen, welche er dem Karstphänomen gegenüberstellt. Auch die Frage, ob sich die syrische Küste hebt oder senkt, behandelt er durch eine ausführliche Discussion der bestehenden Ansichten, ohne jedoch in der Lage zu sein, durch eigene Beobachtungen den Entscheid in der einen oder andern Richtung geben zu können. Um endlich zu zeigen, dass der Libanon nicht in das Reich des ewigen Schnees auftragt, bringt er auf 15 Seiten einen Excurs über die Schneegrenze, ohne hier jedoch das Wesen der Sache zu treffen; die Existenz der von ihm zwar besuchten, aber nicht näher untersuchten Moräne auf dem Libanon veranlasst ihn, die bekannten Thatfachen über die Eiszeit im Mittelmeergebiete zu referieren, und er verwirrt dabei die Frage dadurch, dass er eben dieselben Erscheinungen, welche auf S. 200 als wahrscheinliche Glacial Spuren gedeutet würden, S. 210 zu den zweifelhaften rechnet. Für den Fachmann bieten diese Excurse nichts Neues; selbst dort, wo der Verfasser, wie z. B. auf S. 121 und S. 129 gewissermassen die Verfolgung eines neuen Gedankens ankündigt, handelt es sich um Sachen, welche ziemlich allgemein bekannt sind. Ueberflüssig will es zudem scheinen, dass Diener hierbei, obwohl er mindestens die Hälfte seiner Citate von Carl Ritter und anderen Autoren nicht immer mit Quellenangabe entlehnt, auf S. 235 bemerkt, dass Tietze die Literaturzusammenstellung von Boué über natürliche Brücken reproducirt hat.

Allein wenn auch diese Ausführungen, welche etwa ein Drittel des Buches umfassen, den Fachmann weniger befriedigen können als das Capitel über die Structur des Landes, so überrascht ihr Vorhandensein in einem Werke, das sich wie das vorliegende an weitere Kreise richtet, immerhin angenehm, denn es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass der Verfasser durch dieselben in sehr geschickter Weise das grosse Publicum über die Zeit und Streitfragen der Geomorphologie orientirt. Dasselbe gilt auch von seinen Darlegungen der klimatischen Verhältnisse des Landes, sowie dem grösstentheils nach Kotschy zusammengestellten Abschnitte über die Vegetationsverhältnisse.

Offenbar haben dem Verfasser bei Verarbeitung des Stoffes die englischen Reisewerke als nachahmenswerthe Muster vorgeschwebt; schon der nicht ganz

sprachgerechte Titel des Werkes „Libanon“, vor allem aber die schöne Ausstattung desselben weisen darauf hin; 6 ausgezeichnet gelungene Lichtdrucke nach Photographien des Autors begleiten den Text, und 16 Profile und schematische Darstellungen erläutern denselben; eine geologische Karte endlich würde als der graphische Ausdruck der Reiseergebnisse des Verfassers anzusehen sein, falls die Quellen genannt wären, welche der Verfasser neben seinen eigenen Beobachtungen verwerthet hat. Allein eine Einzelheit, welche keinem englischen Reisewerke fehlt, wird in Diener's Libanon vermisst: Das Buch hat keinen Index, und eine Zusammenstellung der geologischen Systeme, welche vielfach in englischen Büchern begegnet wird, würde dem grössten Theile des Leserkreises, an welchen sich das Werk wendet, bei der Lectüre schätzenswerthe Dienste leisten. Eine zweite Auflage wird diesen Mängeln, sowie einigen unrichtigen oder unvollständigen Citaten (S. 92, 121, 122, 194, 199, 200, 205, 211) und dem sinnstörenden Druckfehler S. 5, dass Carl Ritter bis 1835 alles Material über Syrien zusammengefasst habe, abhelfen können. Wünschenswerth wäre allerdings auch, dass der Verfasser bei einer Neuauflage des Werkes einer knapperen und bescheideneren Fassung sich befleißigen wollte.

Penck.

Monats-Versammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft am 25. Jänner 1887

unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten Exc. Alexander Freiherrn v. Helfert.

Der Vorsitzende beantragt im Namen des Ausschusses der Gesellschaft die Erwählung des durch die Ausrüstung der Expeditionen nach Lykien um die Geographie verdienten Grafen Carl Lanckoronski-Brzezic zum Ehrenmitgliede der k. k. Geographischen Gesellschaft, welcher Antrag einstimmig angenommen wird.

Der General-Secretär Dr. v. Le Monnier berichtet über die bisher eingetroffenen Nachrichten über die Rückkehr der österreichischen Congo-Expedition, welche den Gegenstand der im Eingange dieses Heftes publicirten Abhandlung bilden.

Hierauf hält der k. k. Forstassistent Wilhelm Putick einen Vortrag über „Neuere Erforschung der unterirdischen Wasserläufe und Höhlen im Krainer Karste“, welcher durch zahlreiche Illustrationen unterstützt, ein interessantes Bild dieses Karstgebietes, sowie der mit der Erforschung der Höhlen verbundenen Gefahren lieferte und mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurde. Derselbe wird in unseren „Mittheilungen“ abgedruckt werden.

Seit der letzten Versammlung am 28. December 1886 sind als ordentliche Mitglieder beigetreten:

Herr Richard Hertan in Brünn.

„ Dr. Julius Wilhelm in Wien.

